Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 48.

Samstag den 20. April

1839.

3. 529. (2)

Die Herren Mitglieder der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Krain werden dem 40. §. der Statuten gemäß eingeladen, am 2. Mai d. J. Vormittag um 9 Uhr im Saale der Herren Stände zur allgemeinen Versammlung zu erscheinen.

Vom permanenten Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Laibach am 14. April 1839.

Nr. 85.

Ämthliche Verlautbarungen.

3. 540. (1) Nr. 4129/669 G. W.

K u n d m a c h u n g.

Zur Bekleidung der hiesländigen Gränzwache sind 164 Tuchmäntel, 221 Tuchröcke, 433 Tuchbeinkleider, 51 Sommerröcke, 13 Sommerjacken, und 51 Sommerbeinkleider nothwendig, wozu 738 Wiener Ellen lichtgrau melirten Tuches, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 1 fl. 27 kr.; 828³/₄ Wiener Ellen dunkelgrünen Tuches, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 1 fl. 28 kr.; 866 Wiener Ellen dunkelgrau melirten Tuches, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 1 fl. 24 kr.; 72¹/₈ Wiener Ellen kaisergelben Tuches, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 1 fl. 28 kr.; 1508¹/₄ Wiener Ellen Futterzwilche, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 11¹/₄ kr.; 609³/₄ Wiener Ellen russischer Leinwand, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 16 kr., 198¹/₄ Wiener Ellen Futterleinwand, im Fiscalpreise pr. Wiener Elle 9 kr.; 619²/₃ Duzend gelbmetallener großer Knöpfe, im Fiscalpreise pr. Duzend 4²/₆ kr.; 73²/₃ Duzend gelbmetallener kleiner Knöpfe, im Fiscalpreise pr. Duzend 2³/₄ kr., und 497¹/₆ Duzend beinerener Knöpfe, im Fiscalpreise pr. Duzend 1¹/₄ kr., erfordert, und rückfichtlich um die angeführten Fiscalpreise, oder unter denselben zur Beistellung ausgeboten werden. — Es kann die Lieferung des Materials oder der fertigen Monturstücke übernommen werden. — Für die Befertigung der gedachten Monturstücke wird als Macherlohn für einen Mantel 23 kr., für einen Tuchrock 40 kr., für ein Tuchbeinkleid 9¹/₂ kr., für einen Sommerrock 27 kr., für eine Sommerjacke 23¹/₂ kr., für ein Sommerbeinkleid 12 kr., als Fiscalpreis angesetzt. — Die Fiscalpreise für die Monturstücke im

fertigen Zustande sind für einen Mantel 7 fl. 29³¹/₃₆ kr., für einen Tuchrock 7 fl. 7¹⁷/₂₄ kr., für ein Tuchbeinkleid 3 fl. 6¹/₈ kr., für einen Sommerrock 2 fl. 41 kr., für eine Sommerjacke 1 fl. 48¹⁷/₄₈ kr., und für ein Sommerbeinkleid 1 fl. 20¹/₂ kr. — Die Lieferung des Materials oder der fertigen Monturstücke, oder die Uebernahme der Anfertigung derselben gegen den Macherlohn, wird im Wege schriftlicher Offerte, welche mittels versiegelten Eingaben in das Vorstands-Bureau der Cameral-Gefällen-Verwaltung am Platze Nr. 262 im zweiten Stocke bis 24. Mai d. J. Mittags 12 Uhr abzugeben sind, bei übrigens annehmbar befundener Qualität der Waren, dem Mißbiethenden überlassen werden. — Zu diesem Ende werden festgesetzt nachstehende allgemeine Lieferungs-Bedingnisse: 1) Zur Lieferung von den bezeichneten Waren oder Arbeiten wird jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesverfassung hievon nicht ausgeschlossen ist. Alle jene, welche wegen eines Verbrechens bestraft, oder in einer strafgerichtlichen Untersuchung gestanden sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde, so wie Minderjährige und Curaten, dürfen ein solches Geschäft nicht unternehmen. — 2) Im Namen eines Dritten kann bloß gegen Beibringung einer gerichtlich legalisirten Vollmacht, welche auf das Geschäft speciel lautet, verhandelt werden. — 3) Der Anboth ist für den Offerenten vom Tage der Ueberreichung der schriftlichen Offerte rechtverbindlich, und der Contract wird beiderseits als definitiv abgeschlossen betrachtet, sobald dem Bestbieter die Verständigung über die Befertigung des Anbothes eingehändigt ist. Diese Einhandlung kann entweder an den Offerenten, oder

wenn die Befähigungsbehörden solche unpassend finden, mit gleicher Rechtswirkung an die Ortsobrigkeit des Wohnortes des Anbiethers geschicken. — 4) Ersehen die Lieferung oder Arbeit Mehrere in Gesellschaft, so haften sie für die Erfüllung aller Lieferungs-Bedingnisse, zur ungetheilten Hand, Alle für Einen und Einer für Alle. Der Erstgefertigte wird in solchen Fällen als Vollmachthaber und Geschäftsführer in allen auf das Geschäft Bezug habenden amtlichen Verhandlungen behandelt. Er hat namentlich das Recht, Gelder allein zu erheben und zu quittiren, wenn die Gesellschaft hierin nicht ausdrücklich einen andern Willen erklärt. In Todesfällen geht die Vollmacht auf den Nächstgefertigten bis zu einer andern Verfügung der Gesellschaft über. — 5) Mit jedem Anbothe ist ein Reugeld mit 10% von dem Gesamtbetrage der angebotenen Lieferung oder des Macherlohnes entweder im Baren oder in öffentlichen Obligationen nach dem letzten Cours Preise, oder endlich mittels einer von der k. k. Kammerprocuratur als genügend anerkannten, daher von der letztern amtlich vidirten fidejussorischen Urkunde entweder bei der k. k. Cameral-Gefährens-Verwaltungscassa in Laibach, bei den k. k. Hauptzollämtern in Triest und Klagenfurt, oder endlich bei der Zoll-Regelstätte in Görz zu erlegen, welches Reugeld, falls der Anbothe genehmiget wird, bei Abschließung des Contractes als Lieferungscaution verwendet, im gegentheiligen Falle aber dem Erleger wieder zurückgestellt wird. Der Cassa-Empfänger in über das eingelegte Badium ist der Offerte beizuschließen. — Wird die Cautions im Baren, oder in einer Schuldverschreibung geleistet, so ist der Unternehmer verpflichtet, über diese Cautions zu Gunsten des Aercars eine besondere, von zwei Zeugen mitunterfertigte gestämpelte Widmungsurkunde auszustellen, (die, wenn sie von einer andern Provinz eingefendet wird, auch gehörig legalisirt seyn muß), worin er ausdrücklich erklärt, daß er dem Gränzwach-Arcar das Pfandrecht auf die bei der Cassa deponirte Barschaft oder Schuldverschreibung, ohne eine Navation übertragen, und diesen baren Betrag oder diese Obligation als Cautions für die übernommene Lieferung der Waren oder Arbeiten (die genau bezeichnet werden müssen) bestellen wolle, und zwar der Art, daß das Arcar sich aus der Barschaft oder Obligation, ohne weitere Rechtsprocedur, entschädigen könne. Wird die Cautions durch irgend einen von dem

Unternehmer zu leistenden Ersatz angegriffen oder erschöpft, so muß der abgängige Cautionsbetrag binnen 14 Tagen, vom Tage des ihm bekannt gemachten Erkenntnisses, daß seine Cautions angegriffen worden ist, durch einen andern gleichen Betrag ersetzt werden, widrigenfalls der Unternehmer als vertragsbrüchig behandelt wird. — 6) Schriftliche Offerte sollen die Menge, dann den bestimmten Preis der zu liefernden Ware oder Arbeit nicht mit Ziffern, sondern in Worten ausdrücken, und müssen die Klausel enthalten, daß der Offertent sich allen Lieferungsbedingungen unterziehe. Sie müssen ferner von dem Offertenten eigenhändig unter Angabe seines Charakters und Wohnortes unterfertigt seyn. Parteien, welche nicht schreiben können, haben die Offerte mit ihrem Handzeichen zu unterfertigen, und dieselbe nebst dem von dem Namensfertiger und noch einem Zeugen unterschreiben zu lassen, deren Charakter und Wohnort ebenfalls anzugeben ist. Offerte, welche nicht nach diesen Bestimmungen abgefaßt sind, namentlich solche, die den Preis nicht bestimmen, sondern nur in einem gewissen Nachlasse gegen andere Anbothe ausdrücken, oder solche, die wesentlich abweichende Contractbedingungen enthalten, oder endlich nach Ablauf des Schlusstermins überreicht werden, bleiben außer Berücksichtigung. — Bei gleichen Anbothen entscheidet die Losung; die Art derselben ist der Wahl der Verhandlungskommission anheimgestellt. — 7) Der k. k. Cameral-Gefährens-Verwaltung ist das Recht vorbehalten, bei der Bestätigung des Anbothes den Bedarf herabzumäßigen, und einen oder den andern ausgebotenen Gegenstand von der Lieferung ganz oder zum Theile auszuschließen. — 8) Die Lieferungsstermine sind genau einzuhalten, und die Abstellung geschieht an die hiezu bestimmte Uebernehmens-Commission auf Gefahr und Kosten des Unternehmers. — 9) Jeder Offertent hat seiner Offerte, so weit sie auf Materiale oder Montoursstücke im fertigen Zustande gerichtet ist, ein zur gehörigen Beurtheilung geeignetes, $\frac{1}{8}$ Ellen messend L, und bei dem Tuche nach der ganzen Breite sammt dem Tuche nach der ganzen Breite sammt dem Tuche abgeschnittenes, und mit dem Siegel des Offertenten versehenes Muster beizulegen. Die Lieferungs-Gegenstände müssen genau nach diesen Mustern beschaffen seyn. — 10) Die Entscheidung über die Annehmbarkeit dieser Lieferungsgegenstände steht der Uebernehmenscommission zu. Gegen das Erkenntniß derselben darf die Berufung an die

k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung binnen 24 Stunden, nachdem die schriftliche Verständigung über den Ausspruch der Uebernehmens-Commission dem Lieferanten zugestellt wurde, bei sonstigem Verluste des Rechtes der Berufung, ergriffen werden. Die Cameral-Gefällen-Verwaltung bestimmt aus diesem Anlasse auf Kosten des Unternehmers eine andere Uebernehmens-Commission, über deren Erkenntniß die Cameral-Gefällen-Verwaltung entscheidet, gegen welche Entscheidung keine weitere Berufung Platz greift. — 11) Das für unannehmbar erklärte Lieferungsobject muß in der ganzen Quantität, welche mit Rücksicht auf den, als vertragsmäßig übernommenen Theil an der ganzen bedungenen Parthie abgeht, binnen vierzehn Tagen, vom Tage der Zustellung des rechtskräftig gewordenen Ausspruches der Uebernehmens-Commission, oder der Entscheidung der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung über die Annehmbarkeit des abgestellten, und daher zurückzunehmenden Objectes an gerechnet, um so gewisser mit vertragsmäßig Annehmbarem ersetzt werden, als man sonst den Unternehmer, wenn derselbe bei der Nachlieferung ein unqualitätsmäßiges Object abstellen sollte, vertragsbrüchig erklären, und das Weitere nach dem 13. Absatze dieser Lieferungsbedingnisse einleiten würde. 12) Die Bezahlung für die gelieferten Gegenstände wird gleich nach der Uebernahme aus des theilweisen Lieferungs-Objectes, gegen eine mit der Uebernehmensbestätigung versehene, classenmäßig gestämpelte Quittung des Unternehmers, bei jener Gefällencasse Statt finden, die seinem Wohnorte am nächsten liegt, wenn er das Geld bei einer andern Gefällencasse erheben zu wollen nicht ausdrücklich erklärt. — 13) Wenn der Unternehmer die Lieferungsstermine nicht genau zuhält, das zurückgestohene Materiale nicht mit contractmäßigem in der bedungenen Frist ersetzt, und überhaupt den Vertrag nicht genau einhält, oder, wenn es sich nach Abschluß des Vertrages offenbaren sollte, daß der Person des Unternehmers ein gesetzliches Hinderniß, welches ihn von der Uebernahme und Fortsetzung der Lieferung ausschließt, entgegensezt, so hat die k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung das Recht, nach freier Wahl sogleich alles Dasjenige zu verfügen, was zum unaufgehaltenen Vollzuge des Contractes, oder zur Abwendung eines Aleror-Nachtheiles dienlich erachtet werden wird. — Die dießfälligen amtlichen Vorkehrungen, worunter auf eine ganz neue Anschaffung in oder außer dem Wege

der Versteigerung, jedoch mit Beiziehung einer Gerichtsperson, begriffen seyn kann, gehen auf Gefahr und Kosten des Lieferanten, der gegen die ausgewiesenen Kosten, und gegen die größeren Kaufsauslagen keine, wie immer gestützte, Einwendung machen darf, sondern vielmehr für die volle Entschädigung des durch den Contractbruch dem Aleror zugesügten Nachtheiles nicht nur mit der Caution, sondern mit seinem übrigen beweglichen und unbeweglichen Vermögen haftet. Doch bleibt demselben unbenommen, seine Ansprüche gegen das Aleror im Rechtswege geltend zu machen. — 14) Eine förmliche Cession des Contractes, so, daß der Unternehmer die eingegangenen Verpflichtungen an einen Andern überträgt, und sich hiervon loszählt, kann nur mit Bewilligung der Cameral-Gefällen-Verwaltung geschehen. Dagegen untersiegt die Annahme von Gesellschaftern unter der bedungenen Solidarhaftung keinem Andern. — Der Contract wird in drei Partien ausgefertigt, von beiden vertragsschließenden Theilen, und von zwei Zeugen unterschrieben; ein Pare auf Kosten des Unternehmers, mit dem classenmäßigen Stempel versehen, wird von der Gefällensbehörde zum Rechnungsbelag, und ein ungestampelt zum sonstigen Gebrauche zurückbehalten, das zweite ungestampelte Exemplar aber dem Lieferanten bei Fertigung des Vertrages eingehändigt. Die besondern Licitationsbedingnisse können bei der Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach, Triest, Görz und Klagenfurt, so wie bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung in Laibach eingesehen werden. — Von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Laibach am 15. April 1839.

3. 545. (1)

Licitations-Kundmachung.

Wegen Umlegung der Triester Straße im Dorfe Waitzsch, wird mit Bezug auf das hohe Subernial-Decret vom ^{23/26} Februar 1839, Zahl 3187, in Folge Verordnung der löblichen k. k. Landesbaudirection vom 27. Februar l. J., Zahl 684, am 8. Mai 1839 bei der löblichen k. k. Bezirksobrigkeit Umgebung Laibachs eine zweite Minuendo-Versteigerung abgehalten werden. — Die betreffenden Arbeiten bestehen in der Herstellung der Straße selbst, in der Erbauung einer mit einem Bogen gewölbten Brücke über den Gradatschbach und in der theilweisen Regulirung des Bachbettes. Die ganze umzulegende Straßenstrecke, mit Inbegriff der 4° 5' 6" im Lichten langen Brücke,

beträgt 441 Cur. Klafter, die Breite hingegen, mit Einschluß der Fahrbahn, der Leitern, Randsleine und Banquette 6°. Als Ausrufspreis zur Licitationsverhandlung ist der buchhalterisch richtig gestellte Betrag von 8235 fl. 12 kr. E. M. festgesetzt. Diejenigen, welche die nähern Details über diesen Straßenbau kennen wollen, können die betreffenden Pläne, Vorsausmaße, Baudeckel und Licitationsbedingungen bei dem gefertigten Straßenbaucommissariate, oder am Tage der Licitationsverhandlung beim k. k. Bezirkscommissariate Umgebung Laibach einsehen. Um aber wirklich mitlicitiren zu können, ist vor dem Beginn der Licitationsverhandlung der Erlag des 5% Badiums von dem obfestgesetzten Ausrufspreise entweder im Baren, oder in Staatsobligationen, welche letztere nach dem börsenmäßigen Course angenommen werden, unumgänglich notwendig. Wer hingegen für einen Andern licitiren will, hat die dazu erforderliche Vollmacht vor dem Beginne der Versteigerung der hiezu bestimmten Commission einzuhändigen. Im Falle der Eine oder der Andere nicht mündlich mitlicitiren wollte, oder zur Versteigerung zu erscheinen verhindert seyn sollte, so steht es ihm frei, noch vor dem Anfange der mündlichen Licitationsverhandlung sein Offert der Versteigerungscommission zu übergeben, oder übergeben zu lassen, worin Offerent sich jedoch über den Erlag des 5% Badiums von dem offerirten Geldbetrage an eine öffentliche Cassa mit Vorlage der Amtsquittung, auszuweisen, oder dieses Badium in das Offert einzuschließen, dieses in einem bestimmten, mit Buchstaben und in der Ziffer ausgesprochenen Geldbetrage anzugeben, und die genaue Kenntniß der Licitationsbedingungen zu bestätigen hat. — Nach erfolgtem Abschlage bei der mündlichen Versteigerung werden keine schriftlichen Offerte angenommen, hinsichtlich deren übrigens noch erianert wird, daß in denselben der Name des Offerenten so wie dessen Wohnort bestimmt angegeben seyn muß. Partelen hingegen, welche des Schreibens nicht kundig sind, haben den Offerten ihr Handzeichen beizudrücken, in welchem Falle überdieß die Unterschriften zweier Zeugen unerläßlich sind. Die bloße Unterzeichnung mittelst Handstampfgen wird als keine genügende Fertigung angenommen. — Vorstehende Bedingungen, werden den Unternehmungslustigen mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß für denjenigen, welchen die Versteigerungscommission als Erstnehmer anerkennt, der gedachte Anboth gleich nach geschlossener Licitation, für das hohe

Anerk aber in jedem Falle, auch wenn der Bau unter dem Fiscalpreise erkanden wurde, erst dann bindend sey, wenn die Ratification des Versteigerungs-Protocolls von der hohen Landesstelle erfolgt ist. — Der Erstnehmer ist übrigens gehalten, den Bau noch in diesem Jahre zu beginnen und denselben gänzlich zu vollenden, so wie er hiezu nach der Genehmigung des Versteigerungs-Protocolls dem schriftlichen Auftrage vom gefertigten Straßenbaucommissariate erhalten haben wird. — K. K. Straßenbaucommissariat. Laibach am 11. März 1839.

Z. 530. (2)

Nr. 900.

K u n d m a c h u n g.

Die wohlblöbliche k. k. Oberste Hof-Post-Verwaltung hat die Errichtung einer Briefsammlung in Idria beschlossen, welche mit erstem Mai 1839 in Wirksamkeit treten wird. — Das Geschäft derselben wird die Besorgung aller Gattungen von Correspondenzen, beschwerter Briefe und Fahrpostsendungen bis zum Gewichte von 10 Pfund seyn. — Die Postverbindung zwischen Idria und Laibach wird wöchentlich zweimal Statt finden, und zwar wird die Post von Idria an jedem Montag und Freitag Mittags, von Laibach an jedem Dienstag und Samstag Abends abgefertigt werden, und an diesen beiden Orten an den nächstfolgenden Tagen früh eintreffen. Die Gebühr für den einfachen Brief von Idria nach Laibach und umgekehrt beträgt 2 kr.; die Fahrpostsendungen werden nach dem diesfälligen Tariffe behandelt. — Was anmit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht wird. — Von der k. k. k. Oberpost-Verwaltung. — Laibach am 13. April 1839.

Z. 531. (2)

K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. Militär-Haupt-Verpflegungs-Magazin zu Laibach wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der sogenannte, zu Salloch rechts über die Brücke am rechtsseitigen Ufer des Laibachflusses liegende ärarische Dermouzer Wiesengrund, im Flächenraume von 1000 □ Klaftern, den 16. Mai 1839 in Loco Salloch Vormittags im Versteigerungswege mit Vorbehalt der höheren Genehmigung veräußert werden wird. — Die dieser Versteigerung zum Grunde gelegten Bedingungen, so wie auch der Situationsplan können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem k. k. Militär-Verpflegungs-Magazine täglich eingesehen werden. — Laibach den 16. April 1839.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. April 1839.

Georg Bois, Privatschreiber, alt 54 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenschwindsucht. — Lorenz Börer, Hausbesitzer, alt 19 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 94, an der scrophulösen Lungenschwindsucht.

Den 13. Der Gertraud N., Dienstmagd, ihr Sohn nothgetauft, im Civil-Spital Nr. 1, am Schlagfluß.

Den 14. Maria Semen, Köchinn, alt 72 Jahre, in der Kapuzinervorstadt Nr. 32, am Schlagfluß, und wurde gerichtlich beschaut. — Gertraud Hudnik, Köchinn, alt 76 Jahre, in der Krakaavorstadt Nr. 3, an Altersschwäche.

Den 15. Agnes Pausheck, Institutsarme, alt 50 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 32, an der Abzehrung, und wurde gerichtlich beschaut. — Lucas Peterza, Meßner zu St. Christoph, alt 44 Jahre, an der Wiener Linie Nr. 77, an der eiterigen Lungenschwindsucht.

Der Maria N., Dienstmagd, ihr Sohn Franz, alt 22 Tage, im Civil-Spital Nr. 1, an Schwäche.

Den 16. Dem Joseph Sterle, Schuhmacher, seine Tochter Maria, alt 8 Jahre und 3 Monate, in der Stadt Nr. 70, am Fehrfieber.

Den 17. Dem Herrn Jacob Mayer, Handwerksmann, seine Tochter Maria, alt 1 Jahr und 3 Monate, in der Stadt Nr. 271, an der häutigen Bräune. — Agnes Rosmann, gewesene Dienstmagd, alt 54 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 64, an der allgemeinen Wassersucht. — Georg Jamnig, gewesener Zimmermann und Hausbesitzer, alt 78 Jahre, in der Stadt Nr. 31, an der Lungenschwindsucht.

Den 18. Joseph Lewitschnik, Bindergefelle, alt 23 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Gedärmebrand.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 13. Jacob Roszoggan, Gemeiner von G. H. Carl Ferdinand Inf. Reg. Nr. 51, alt 22 Jahre, an der Abzehrung.

Den 14. Anton Mersn, Gemeiner von Prinz Hohenlohe Inf. Reg. Nr. 17., alt 22 Jahre, an der Lungenschwindsucht.

Kreisämmtliche Verlautbarungen.

Z. 543. (1) Nr. 4829.

Verlautbarung des k. k. Kreisamtes Laibach. — Die Ueberreichung der Hausbeschreibungen und Hauszinsbekenntnisse für die Zeitperiode von Georgi 1839 bis dahin 1840 betreffend. — Zur Bemessung der Hauszinssteuer für das Militärjahr 1840 sind die vorgeschriebenen Hausbeschreibungen und Hauszinsbekenntnisse für die Zinszeit von Georgi 1839 bis Georgi 1840 bei dem hiesigen k. k. Kreisamte, in den unten festgesetzten Terminen, in den gewöhnlichen Amtsstunden einzureichen. — Es werden dem-

nach sämtliche Hauseigenthümer und Hausadministratoren der Provinzial-Hauptstadt Laibach und ihrer Vorstädte aufgefordert, sich bei Abfassung dieser Hausbeschreibungen und Zinsbekenntnisse auf das Genaueste nach der derselben bekannt gemachten Belehrung vom 26. Juni 1820 zu benehmen, so wie dieselben vor ihrer Fertigung und Ueberreichung der sorgfältigsten Prüfung zu unterziehen, und zwar: a) ob die Bestandtheile des Hauses genau und vollständig aufgenommen sind; b) ob die jährlichen Miethzinsse genau und gewissenhaft aufgeführt erscheinen; c) ob die eingestellten Zinsposten von sämtlichen Wohnparteien in Ansehung der Richtigkeit des Zinsertrages gehörig gefertigt seyen, und d) ob alle auf die Verfassung der Zinsbekenntnisse erlassenen Vorschriften pünctlich beachtet sind. — Die Unterfertigung sowohl der Wohnparteien als der Hauseigenthümer hat, wenn sie schreibenkundig sind, in der Regel eigenhändig zu geschehen, widrigens haften selbe für die Angaben ihrer vorgeblichen Gewaltträger. Der Namensfertiger der des Schreibens unkündigen Parteien, welchen von diesen Letztern Act der vom Hauseigenthümer, oder dessen Gewaltträger in dem Zinsbekenntnisse angelegte Zins im Betrag anzugeben ist, bleiben für das beizusetzende Kreuzzeichen verantwortlich, wobei noch bemerkt wird, daß diese Namensfertiger nie aus der Familie oder Dienerschaft des Hauseigenthümers seyn dürfen. — Bei den Schreibensunkündigen Hauseigenthümern aber muß das von ihnen eigenhändig beigesetzte Kreuzzeichen außer dem Namensfertiger noch von einem zweiten schreibenkundigen Zeugen bestätigt werden. — Uebrigens wird erwartet, daß die Hauseigenthümer die selbst benützten, und die an ihre Anverwandten, Hausadministratoren und Hausmeister überlassenen Wohnungen mit den Zinsen der übrigen Wohnungen in ein billiges Ebenmaß setzen werden, um den lästigen ämtlichen Ausmittlungen und Localrevisionen zu begegnen, wobei bemerkt wird, daß jene Bestandtheile, welche der Hauseigenthümer selbst benützt, der bestehenden Vorschrift gemäß in dem nämlichen Betrage, in welchem er sie wahrscheinlich vermietthen würde, wenn er sie nicht selbst benützte, in Anschlag zu bringen sind. — Zur Ueberreichung dieser Eingaben werden folgende peremptorische Termine festgesetzt.

Für die innere Stadt:

Der 1. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 40	
2. " " " " " 41	" 82	
3. " " " " " 83	" 117	
4. " " " " " 118	" 167	
6. " " " " " 168	" 205	
7. " " " " " 206	" 247	
8. " " " " " 248	" 284	
10. " " " " " 285	" 314	

Für die Vorstadt St. Peter:

Der 11. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 40	
13. " " " " " 41	" 80	
14. " " " " " 81	" 120	
15. " " " " " 121	" 147	

Für die Capuziner-Vorstadt:

Der 16. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 40	
17. " " " " " 41	" 79	

Für die Gradisca-Vorstadt:

Der 18. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 40	
21. " " " " " 41	" 76	

Für die Polana-Vorstadt:

Der 22. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 45	
23. " " " " " 46	" 94	

Für die Carlstädter-Vorstadt und Hühnerdorf:

Den 24. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 24	
der erstern, und der letztern Vorstadt	" 1 " 24	

Für die Tiernau-Vorstadt:

Der 25. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 40	
27. " " " " " 41	" 82	

Für die Krakau-Vorstadt:

Der 28. Mai d. J. für die Häuser von Consc.	Nr. 1 bis inclus. 40	
29. " " " " " 41	" 75	

Einfache Erklärungen, daß sich der Grund seit vorigem Jahre nicht geändert hat, werden nicht angenommen. — Wer diese Termine nicht auf das Wünschlichste zuhält, verfällt in die im §. 29 der Belehrung für die Hauseigenthümer vorgeschriebene Behandlung, von der das Kreisamt, weil es das Totale in der vorgeschriebenen Zeit hohen Orts vorlegen muß, nicht abweichen wird, wobei noch die Circular-Verordnung vom 20. Jänner 1829, Z. 13131, in Erinnerung gebracht wird, vermög welcher auch jene Hauseigenthümer, welche wegen neuen Bauführungen steuerfreie Jahre genießen, die Haus-

beschreibung und Zinnsbekenntnisse einzureichen haben. — Zur nähern Aufklärung des im Eingange dieser Verlautbarung vorkommenden Wortlautes von Georgi 1839 bis dahin 1840, wird den Hauseigenthümern bemerkt, daß für jene Wohnungen, wofür sie für die verstrichene Georgizeit noch keine bestimmte Parteien haben, die Zinsen der gegenwärtigen Parteien anzugeben, die Wohnungen aber in dem Zinsertragsbekenntnisse als leer zu bezeichnen sind, wobei es sich von selbst versteht, daß in dergleichen Eingaben nur jene Parteien aufzunehmen kommen, die bis zum künftigen Michaeli wirklich im Hause wohnen werden, nicht aber jene, die gegenwärtig in demselben wohnen, und in wenigen Tagen ausziehen, weil sie schon in der Fassion ihres künftigen Hauseigenthümers vorkommen müssen. — Endlich wird sämmtlichen Hauseigenthümern noch erinnert, daß, obschon diese Eingaben bloß von ihnen selbst hieramts überreicht werden sollten, man jedoch davon in der Voraussetzung abgeht, daß sie hiezu nicht Kinder oder unerfahrene Dienstbothen absenden, welche bei hieramtlicher Revision der Bekenntnisse über die allfälligen Umstände nicht belehrt werden können, daher für einen solchen Fall es immer notwendig ist, daß, wegen Behebung der Anstände, die Ueberreichung durch ein sachkundiges Individuum geschehe. — K. K. Kreisamt Laibach am 15. April 1839.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 546. (1) Nr. 2452.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Vorhlmä Medved gegen Carl Strobel in die öffentliche Versteigerung der dem Exquirten gehörigen Fahrnisse gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 29. April, 15. Mai und 1. Juni 1839, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in dem Hause Nr. 88 in der Polanavorstadt, mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. — Laibach den 6. April 1839.

Z. 554. (1) Nr. 43 Mere.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird hiermit bekannt gemacht: Daß man auf Anlangen des Franz Dominig in die executive

Veräußerung der, dem Sebastian Böcker gehörigen, in Unterschischka im neuen Hause zwischen den Häusern Nr. 22 und 23 befindlichen, auf 544 fl. 52 $\frac{1}{8}$ kr. gerichtlich geschätzten Weine und Weingeschirre gewilliger, und zur Abhaltung derselben die Tagsatzungen auf den 3. und 29. April, dann 22. Mai 1839, je derzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr und nöthigenfalls auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im genannten Hause in Unterschischka mit dem Anhange angeordnet habe, daß die bei der ersten und zweiten Feilbiethung nicht um oder über den Schätzungswert angebrachten Weine und Weingeschirre bei der dritten Feilbiethung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Laibach am 5. März 1839.

Anmerkung: Nachdem bei der ersten Feilbiethung nicht alle Weine an Mann gebracht wurden, so wird am 29. April 1839 die zweite Feilbiethung abgehalten werden.

3. 535. (1) Nr. 2545.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Anlangen des Dr. Johann Oblak, Vormund der Margareth Groschelschen minderjährigen Kinder, in die Veräußerung einiger zum diebställigen Verlasse gehöriger, im großen Keller des Hauses Cons. Nr. 61 in der Polana vorstadt liegenden Weinfässer gegen gleich bare Bezahlung gewilligt, und zu diesem Ende die Licitations-Tagsatzung auf den 29. April l. J. Vormittags um 9 Uhr und nöthigenfalls auch Nachmittags zu den gewöhnlichen Amtsstunden im Orte der Fässer bestimmt worden. — Wo zu die Kaufstüigen des Erscheinens wegen hiermit eingeladen werden.

Laibach am 9. April 1839.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 525. (2) Nr. 159. pr.

C o n c u r s.

Die zur Handhabung der Controße bei den Zuckerraffinerien provisorisch bewilligte Officialstelle bei dem Hauptzolamte in Laibach, mit welcher ein Gehalt von vierhundert Gulden E. M. verbunden ist, ist in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diesen Dienstposten werden aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach bis 20. Mai 1839 einzubringen, und sich über ihre Vorbildung, bisherige Dienstleistung, Moralität und Sprachkenntnisse, dann über ihre Kenntnisse im Zoll- und Gefälle, dann Cassafache auszuweisen

und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des Hauptzolamtes in Laibach verwandt oder verschwägert sind. — Für den Fall, daß die Cautionspflichtigkeit dieser Dienststelle ausgesprochen werden sollte, ist auch die Fähigkeit zur Leistung einer Dienstescanion nachzuweisen. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Bezirks-Verwaltung, Laibach am 9. April 1839.

3. 533. (2) Nr. 493/VIII.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß in ihrem Amtlocale, d. i. im Tabakamtsgebäude am Schulplaz, ersten Stocke rückwärts, Behufs der notwendigen Herstellungen an dem Navigationsamts-Gebäude zu Salloch, am 24. April 1839 um 10 Uhr Vormittags eine Minuendo-Licitation werde abgehalten werden. — Für die zu leistenden Arbeiten und zu liefernden Materialien sind veranschlagt, und zwar: für die Maurer-Materialien und Arbeit 53 fl. 38 kr.; für die Zimmermannsarbeit sammt Materialien 101 fl. 7 kr.; für die Tischlerarbeit 27 fl. 47 kr.; für die Schlosserarbeit 6 fl. 44 kr.; für die Anstreicherarbeit 14 fl., daher zusammen 203 fl. 16 kr. — Die zur Uebernahme dieser Leistungen geneigten Unternehmer werden zu dieser Minuendo-Licitation mit dem Besatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden im Expedite der Cameral-Bezirks-Verwaltung eingesehen werden können. — K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung, Laibach am 12. April 1839.

3. 532. (2) Nr. 4597/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß zu Folge des Decretes der wohlhöchlichen k. k. illyrischen kistenländischen Cameral-Bezirks-Verwaltung vom 4. April l. J., Zahl ^{4013/507} V. St., das zu Gurgfeld sub Nr. 9 liegende Aerialhaus sammt Hausgarten, dann der zu dem Aerialgebäude Nr. 78 in Gurgfeld gehörige, jedoch abgefordert von demselben gelegene Weingarten Schwika, dann ein Acker und ein Wiesengrund, pod goro genannt, nebst einigen zu dem Hause Nr. 9 gehörigen Inventarialstücken, am 23. Mai 1839 Vormittags um 10 Uhr, mit Vorbehalt der hohen Ratification, im Wege der öffentlichen Versteigerung, bei welcher jedoch auch die mit dem vorgeschriebenen 10 % Vadium belegten schriftlichen Offerte von den Kaufstüigen am Tage der Versteigerung bis 12 Uhr Mittags

bei der zur Veräußerung bestimmten Commission überreicht werden können, bei dem k. k. Bezirkscommissariate in Gurgfeld werden veräußert werden. — Das erwähnte Aerialhaus Nr. 9 liegt am untern Ende der Stadt Gurgfeld an der durch die Stadt führenden Straße, mit der Fronte gegen den Savestrom. Das Haus ist einen Stock hoch. Der Eingang ist von der Straßenseite. Zur ebenen Erde befindet sich ein größerer und ein kleinerer gewölbter, dann ein kleiner ungewölbter Keller, eine ungewölbte Küche und ein mit Dippelboden versehenes Zimmer. — Der erste Stock besteht aus einem Vorhause, einer gewölbten Küche, einer Speiskammer und vier Zimmern. — Der ganze erste Stock ist von Holz und angeworfen. — Die Spindelbedachung ist neu und erst im verfloßenen Jahre aufgelegt. — Zu diesem Hause gehört ein Hausgarten, welcher sich rückwärts am Hause befindet, durch die Straße in zwei ungleiche Theile abgetheilt und mit Planken eingefriedet, 113 Mannschritte lang und 42 Schritte breit ist. — Der Ausrufspreis dieser Realität sammt Zugehör ist auf 460 fl. 40 kr. E. M., sage Vierhundert sechzig Gulden vierzig Kreuzer E. M. festgesetzt. — Der Weingarten Schwika liegt oberhalb der Stadt Gurgfeld zwischen andern Weingärten und hat eine Flächenmaß von ungefähr 452 □ Klafter. Der Ausrufspreis für dieses Grundstück ist mit 20 fl. 10 kr., sage Zwanzig Gulden zehn Kreuzer E. M. festgesetzt. — Endlich der Acker und Wiese pod goro liegt in der Ebene oberhalb der Stadt und hat einen Flächenraum von ungefähr 1056 □ Klafter. — Der Ausrufspreis für diese Grundstücke ist mit 145 fl. 20 kr., sage: Einhundert vierzig fünf Gulden zwanzig Kreuzer E. M. festgesetzt. — Diese Realitäten werden einzeln zu den festgesetzten Fiscalpreisen öffentlich ausgetrieben und dem Meistbiethenden überlassen werden. — Jeder Kauflustige hat vor der Licitation das 10% Badium von dem Ausrufspreise zu erlegen, welches dem Ersteher sodann in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen Licitanten aber gleich nach der Versteigerung zurückgestellt werden wird. — Die weiteren Verkaufsbedingungen werden bei der Licitation bekannt gemacht werden, und können auch früher bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, am Schulplaz Nr. 297, so wie bei dem k. k. Bezirkscommissariate in Gurgfeld und dem k. k. Gefällenwach-Inspicirer zu Neustadt von den Kauflustigen zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. — Laibach am 10. April 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 551. (1)

Am 26. dieses, Vormittags und Nachmittags in den gewöhnlichen Licitationsstunden, werden in dem Hause des Herrn Dettela Nr. 10 in der Capuzinervorstadt, im ersten Stocke, mehrere Zimmereinrichtungsstücke, als: Canapee, Bettstätten, Sesseln, Tische, Schublade- und andere Kästen, Spiegel und sonstige Hausgeräthe, dann verschiedenes Küchengeräth etc. gegen gleich bare Bezahlung licitando veräußert werden. Kauflustige werden zur Erscheinung höchlichst eingeladen.

Laibach am 20. April 1839.

Z. 544. (1)

L i c i t a t i o n.

Im Schiedan'schen Hause Nr. 23 in der Unterpolane werden am 29. April Morgens um 9 Uhr verschiedene Möbel, als: Bettstätten, Wäschkästen, Kleiderkästen, Spiegel, Sofa's, Sesseln, Tische, Matrazzen, Küchen- und sonstige Einrichtungsstücke an den Meistbiethenden gegen gleich bare Bezahlung aus freier Hand verkauft.

Kauflustige werden hierzu höchlichst eingeladen.

Z. 511. (3)

Licitations = Verlautbarung.

In dem Freiherr v. Zois'schen Hause Nr. 174 am Raan, im ersten Stock, werden am 22. und nöthigenfalls auch am 23. d. M. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr eine bedeutende Menge sowohl politirter als ordinärer Zimmereinrichtung, als: Canapees, Sesseln, Trumeau-, Spiel- und andere Tische, Schublade-, Garderobe-, Bücher- und andere Kästen, Bettstätten, Nachtkasteln, Spucktrücheln, ein Toilette-Spiegel, dann Gläser, Flaschen, Teller, Schüsseln und mehrere Kücheneinrichtungen gegen gleich bare Bezahlung an die Meistbiethenden hintangegeben, wozu Kauflustige eingeladen werden.